

Jahresbericht 2019

der Evangelischen Jugend **Niederösterreich**

Vorgelegt dem Diözesanjugendrat
am 21. März 2020 in St. Pölten

St. Pölten, 7. März 2020

Einleitung

Das Jahr 2019 stand für die EJNÖ im Zeichen des Umbruchs. Nachdem Jugendpfarrer Michael Simmer im Winter beschlossen hatte, sich auf die freiwerdende Stelle des Fachinspektors für Höhere Schulen in Niederösterreich zu bewerben, musste die Stelle des/der Diözesanjugendpfarrers*in neu ausgeschrieben werden. Tatsächlich fand sich mit Pfarrerin Anne-Sofie Neumann eine bewerbungsfähige Kandidatin. In der DJR-Sitzung vom 25.5. in Krems wurde sie einstimmig zur neuen Diözesanjugendpfarrerin für Niederösterreich gewählt. Auch Pfarrer Michael Simmer bekam die Stelle als Fachinspektor. Beide traten ihre Stellen mit 1. September 2019 an.

Schon bald darauf stand der nächste Wechsel an der Spitze der EJNÖ an: DJR-Vorsitzender Michael Komuczky musste aus beruflichen Gründen sein Amt zurücklegen. Er hat im November 2019 seine Anwaltsprüfung erfolgreich absolviert – wozu wir ihm herzlich gratulieren. Unmittelbar danach konnte Komuczky eine neue Stelle antreten. Der hohe Arbeitseinsatz dort machte es ihm leider unmöglich, das Amt des DJR-Vorsitzenden weiterhin wahrzunehmen. Er trat daher mit durch ein Schreiben vom 21.10. von seinem Amt zurück. In der DJR-Sitzung vom 16.11. musste daher abermals gewählt werden. Timo Knoll, DJL-Mitglied aus St. Pölten, wurde zum neuen DJR-Vorsitzenden gewählt. Auf den freiwerdenden Platz in der DJL wurde Jan Stöß, ebenfalls aus St. Pölten, gewählt. Nun besteht die DJL aus jeweils zwei Delegierten aus St. Pölten und Korneuburg – angesichts der außerordentlich aktiven Kinder- und Jugendarbeit in Mödling entsteht hier ein schiefes Bild, denn aus Mödling ist niemand in der DJL vertreten; trotz intensiver Versuche fand sich leider kein*e Kandidat*in aus dieser Gemeinde.

Erfreulicherweise gab es 2019 eine hohe Beteiligung von Delegierten an den DJR-Sitzungen, teilweise kamen auch Stellvertreter*innen ohne Stimmrecht um die Gremienarbeit kennen zu lernen. Mit zwölf von 28 Pfarrgemeinden ist die Anzahl der entsendenden Gemeinden allerdings leider nach wie vor niedrig. Daher freut es uns umso mehr, einen Gast aus einer nicht entsendenden Pfarrgemeinde in einer DJR-Sitzung gehabt zu haben.

Danke an all die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne sie – ohne euch – wäre die Arbeit der Evangelischen Jugend in Niederösterreich nicht zu bewältigen. Mit wenigen Ausnahmen sind die gemeldeten Mitarbeitenden der EJNÖ primär in ihren Gemeinden verankert und tätig. Sie stellen sich und ihre Arbeitskraft für bestimmte Projekte, Prozesse oder Aktionen in den Dienst der regionalen und überregionalen Arbeit der EJNÖ.

Herzlichen Dank an die Gemeinden und Verantwortlichen für die gute Zusammenarbeit und die diözesane

Jugendkollekte, herzlichen Dank an den Superintendenten und den Superintendentialausschuss für die vielfältige und treue Unterstützung.

Gemeindeebene

Viele Einladungen aus den Gemeinden an die EJNÖ haben inzwischen Tradition und sind auch weiterhin fix im Jahreskalender verankert. Das bedeutet insbesondere die Durchführung von Konfirmandeneinheiten, Konfirmandenfreizeiten, Jugendgottesdiensten, sowie Workshops und Fortbildungen für Mitarbeitende in den Gemeinden. Nach wie vor werden der anwachsende Materialverleih und Begleitung und Coaching bei internen Entwicklungsprozessen in der Jugendarbeit in Anspruch genommen. Überraschend selten greifen Pfarrgemeinden auf die Subventionen der EJNÖ zurück. Für viele ein weitgehend unsichtbarer Punkt ist die gezielte fachliche und seelsorgerliche Begleitung einzelner Mitarbeitender vor Ort und die Abwicklung von Versicherungsfällen über das Büro der EJNÖ. Die Lobby-Arbeit für die Anliegen von Kindern, Konfirmand*innen und Jugendlichen in den Gemeinden und ein Sichtbarmachen ihrer Bedürfnisse durch die EJNÖ ist ein wichtiger Teil der Arbeit geworden. Festzuhalten ist an dieser Stelle immer wieder aufs Neue das Spannungsfeld, welches sich bei Tätigkeiten in jeder einzelnen der 28 Pfarrgemeinden der Diözese aufmacht und die damit verbundenen Fragen, inwieweit punktuelle Arbeit der EJNÖ nachhaltige Früchte tragen kann und wo ihre Grenzen sind.

Veranstaltungen und Entwicklungen auf der Diözesanebene

Im April und Mai 2019 fanden die beiden Konfitage der Diözese statt: Zum fünften Mal der Konfi-Tag Krems (KTK), veranstaltet und finanziert von der EJNÖ und in Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Gemeinden durchgeführt. Fast alle Konfirmand*innen aus den Regionen Ost und Nord (ca. 100 Teilnehmende) verbrachten einen gemeinsamen Tag, um an Workshops teilzunehmen, den Blick über die Gemeindegrenzen zu wagen und gemeinsam Jugendgottesdienst zu feiern. Das Konzept des (quasi) ganztägigen Konfitages hat sich bewährt.

Bereits zum neunten Mal ging der Konfi-Tag der Region Süd in Wr. Neustadt in bewährter und routinierter Weise über die Bühne, die EJNÖ unterstützte die Durchführung erneut personell und durch die Übernahme der gesamten Kosten. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Rolle der EJNÖ beim Konfi-Tag der Region Süd künftig wohl größer werden muss. Im Juli erschütterte uns alle der plötzliche und tragische Unfalltod der Wr. Neustädter Pfarrerin Angelika Petritsch. Mit ihr fehlt ein tragendes Element

der Kinder- und Jugendarbeit an der Südbahn. Schließlich hatte sie den Konfitag gemeinsam mit Pfarrer Karl-Jürgen Romanowski aus Bad Vöslau ins Leben gerufen. Pfarrer Romanowski hingegen wird 2020-tatkräftig unterstützt durch die EJNÖ – seinen letzte Konfitag durchführen und im Sommer 2020 seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Die EJNÖ sieht es daher als ihre Aufgabe, den Konfitag der Region Süd weiterzuführen.

Aufgrund des tragischen Todes von Pfarrerin Petritsch hat Pfarrerin Neumann außerdem für das Schuljahr 2019/20 die Organisation und Durchführung der Familienkirche in Wr. Neustadt übernommen. Das Hallenfußballturnier fand am 23.3. in Wr. Neustadt statt. Auch auf dem niederösterreichischen Kirchentag am 20.6. in Wr. Neustadt war die EJNÖ mit einem Programm für Kinder und Jugendliche vertreten. Auch das Pfingstlager in Kooperation mit der Pfarrgemeinde Tulln konnte 2019 wieder durchgeführt werden. Über 50 Kinder und Jugendliche aus Niederösterreich nahmen als Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen daran teil. Gefördert wurde dieses, sowie weitere Projekte der EJNÖ durch die Bundesjugendförderung.

Im Berichtszeitraum fanden drei Basisschulungen der Kinderschutzrichtlinie (KSR) statt. Die Schulungen in Mödling, St. Pölten und Schwechat wurden hauptsächlich von ehrenamtlichen Präventionstrainer*innen der EJNÖ durchgeführt. Das Projekt KSR ist erfreulicherweise nach wie vor im Wachsen. Für das Frühjahr 2020 ist bereits eine weitere Veranstaltung fix gebucht. Der Trend geht weg von zentralen Schulungen hin zu maßgeschneiderten Veranstaltungen vor Ort und speziell auf die Zielgruppe der jeweiligen Pfarrgemeinde zugeschnitten.

Die EJNÖ ist nach wie vor im Jugendrat des Landes NÖ vertreten, Michael Simmer wurde 2018 ins Leitungsgremium, die Jugendkommission, gewählt, schied aber mit Niederlegung seines Amtes aus. Sowohl mit dem Landesjugendreferat wie mit der Fachstelle für Gewaltprävention gibt es eine gute Zusammenarbeit.

Bundesebene

Die Arbeit auf der Bundesebene ist traditionell am wenigstens greifbar und doch Grundvoraussetzung für gedeihliches Miteinander im Werk der Evangelischen Jugend Österreich. Die Mittel des Ministeriums für Arbeit, Familie und Jugend (ca. 75% des Haushaltes der EJNÖ) und die entsprechenden Verhandlungen, Anträge, Abrechnungen und Berichte nehmen Zeit (und Nerven) in Anspruch. Und werden jedes Jahr etwas schwieriger. Die Übergabe zwischen Jugendpfarrer und Jugendpfarrerin hat hier

nicht so reibungslos funktioniert wie gewünscht. Es war sehr viel Arbeitsaufwand nötig um die Abrechnung der Bundesjugendförderung zufriedenstellend abzuschließen.

Regelmäßig fanden Sitzungen mit den Kolleg*innen der anderen EJ-Gliederungen und der Bundesgeschäftsführung an verschiedenen Orten in Österreich statt, welche für das Interesse und die Positionierung der EJNÖ wesentlich sind. Hier soll die überregionale Zusammenarbeit in Zukunft ausgebaut werden. So ist die EJNÖ erstmals auch im organisatorischen Kernteam der österreichweiten Mitarbeiter*innen-Fortbildung TakeMAK 2020 vertreten. Zudem soll im Herbst 2020 eine gemeinsame Mitarbeiter*innen-Ausbildung mit der EJ-Gliederung Steiermark stattfinden. Außerdem ist die EJNÖ mit einem Hauptamtlichen und drei Ehrenamtlichen in diversen bundesweiten Gremien (JURÖ, AK KiGo) vertreten.

Die EJNÖ hat folgende Sitzungen entweder organisiert oder war vertreten:

Vier Sitzungen der Diözesanjugendleitung (Wien)

Drei Sitzungen des Diözesanjugendrates (Mödling, Krems, Wr. Neustadt)

Vier Sitzungen des *Arbeitskreis Hauptamtliche* der EJÖ (Linz, Salzburg, Wien)

Eine Sitzung des Jugendrats Österreich (Spital am Pyhrn)

Diözesanjugendleitung

Timo Knoll (Vorsitzender)

Elke Töglhofer (Stv. Vorsitzende)

Samuel Lechner

Jan Stöß

Manuela Paschinger

Veronika Komuczky (Sup-Ausschuss)

Anne-Sofie Neumann (Jugendpfarrerin)